

rioden gegeben: 1) von den frühesten Spuren des Buch- (Manuscripten-) Handels bis zur Erfindung der Buchdrucker- kunst, 1040 v. Chr. bis 1436 n. Chr., wo die ersten sichern Spuren vom Manuscriptenhandel in Griechenland, dann die ausführlicher auf uns gekommenen Nachrichten vom mer- kantilisch-lit. Verkehr bei den Römern, die Spuren von sol- chem bei den Arabern, und endlich das neue Emporblühen des Handels mit Manuscripten nach langem Schlummer im 12. Jahrhundert, durch das Hervorgehen der Wissenschaften aus den Klöstern und die Gründung der hohen Schulen zu Paris und Bologna, besprochen werden; 2) von der Er- findung der Buchdruckerkunst bis zum Aufblühen der Leip- ziger Büchermesse, 1436—1600; 3) von da bis zur Grün- dung des ersten deutschen Buchhändlervereins, 1765; 4) wie- derum von da bis zur Errichtung der deutschen Buchhändler- börse zu Leipzig, 1836. Der Bestimmung der letztern Pe- rioden nach zu urtheilen möchte es zwar scheinen, als sei in ihnen fast allein der deutsche Buchhandel berücksichtigt wor- den, indeß ist das nicht der Fall, und es ist nicht unberührt geblieben, was in Bezug auf die Geschichte des Buchhandels in den übrigen Ländern Europas von Wichtigkeit ist, wenn auch Manches davon erst im zweiten Abschnitte: „über den Geschäftsgang des Buchhandels der Gegenwart in den vorzüglichsten Staaten“, wo neben dem merkant.-lit. Verkehr in Deutschland der in Frankreich, England, Italien, in den Niederlanden, in Dänemark, Schweden und Norwegen, Rußland und Polen, der Türkei, Griechenland, Portugal und Spanien und Amerika, meist sehr ausführlich und mit Beifügung interessanter Tabellen, dargestellt ist, angeführt wird. Uebrigens bleibt auch Deutschland für die Geschichte des Buchhandels stets der wichtigste Punkt, da er immer hier besonders blühe war und die meisten Einrichtungen, die zu seiner jetzigen Ausbildung geführt haben, von hier aus- gegangen sind, wenn auch in einzelnen, wie z. B. in der Gründung des reinen Verlagshandels, der sich zuerst in Italien ausbildete (wohl auch, nach Denis, in Un- garn und Polen früher als in Deutschland), andere Län- der uns vorangingen. Die schon erwähnten, mit vielem Fleiße zusammengetragenen Tabellen geben Uebersichten der Menge der literarischen Erscheinungen während der letzten Jahre in den verschiedenen Ländern, zum Theil auch mit Berücksichtigung der einzelnen Fächer der Literatur, und an- derer für die Kenntniß des Buchhandels wichtiger Gegenstände. Stellt man daraus die Summe der neuen Erscheinungen während einiger sich am nächsten liegenden Jahre zusammen, so ergiebt sich, daß in Deutschland, der Schweiz, Ungarn und den deutsch- russischen Provinzen im Jahre 1833 erschienen:

	6312 Schriften
in Frankreich im Jahre 1833 . . . . .	6068
in England im Jahre 1833 . . . . .	1180
in Italien vom Nov. 1834 bis Ende 1835	2819
in Holland im Jahre 1828 . . . . .	770
in Schweden im Jahre 1832 . . . . .	755
in Rußland im Jahre 1833 . . . . .	758
in Polen im Jahre 1829 . . . . .	141
in Portugal im Jahre 1835 . . . . .	70
ind. Verein. Staaten Nordamerikas i. J. 1833	715

An buchhändlerischen Etablissements zählt:

Leipzig, gegen Ende des Jahres 1836,	106	} ganz Deutsch- land 941.
Berlin = = = = =	72	
Wien = = = = =	32	

Paris, im J. 1835, wahrscheinlich mit Inbe- griff der Antiquare ic. . . . . 582

Lyon . . . . .	41	} ganz Frankreich 2792.
Bordeaux . . . . .	33	
Toulouse . . . . .	33	
Lille . . . . .	24	
Marseille . . . . .	24	
Nes . . . . .	24	
Rouen . . . . .	23	
Strassburg . . . . .	20	
Dijon . . . . .	18	
Avignon . . . . .	16	

London im Jahre 1834 . . . . .	830
Neapel, mit Inbegriff der Antiquare ic. . . . .	gegen 150
Amsterdam . . . . .	gegen 80
Rotterdam . . . . .	27
Haag . . . . .	26
Leiden . . . . .	21
Gröningen . . . . .	15
Utrecht . . . . .	12
Brüssel, mit Inbegriff von Buchdruckern . . . . .	45
Stockholm . . . . .	9
Christiania . . . . .	11
Petersburg . . . . .	25—30
Odessa, im Jahre 1834 . . . . .	4

3) Nova-Verzeichniß der Sortimentens-Buch-Kunst- und Musikalienhandlungen. 4. Wesel 1836. Klönne.

Dieses Heft, in welchem bei jedem Namen in 24 Linien angegeben ist, wie viel Exemplare von Novitäten aus den verschiedenen Literaturfächern die Handlung zu erhalten wünscht, unter Beifügung einer Menge Notizen in Betreff von Anzeigen und Inseraten, so wie der Namen der Leipzi- ger Commissionaire, kann als ein gutes Hülfsmittel bei No- vitäten-Versendungen gelten. Freilich würde es seinen Zweck noch besser erfüllen, wenn nicht bei vielen Namen die Anga- ben fehlten, was wohl in der schon oft beklagten Ungefällig- keit vieler Handlungen, wenn es sich darum handelt, ein Unternehmen wie dieses durch Mittheilungen von ihrer Seite zu befördern, seinen Grund hat. Uebrigens verdient ein solches gerade wegen der dadurch erhöhten Schwierigkeit der Ausführung eine um so freundlichere Aufnahme, und wir wünschen dem Hefte so viel Absatz, daß es im nächsten Jahre wieder neu erscheinen kann, was bei den täglich vor- kommenden Veränderungen im Buchhandel nöthig ist, wenn es dann noch zu benutzen sein soll. Vielleicht kann es dann auch vollständiger geliefert werden. Die Rubriken hätten sich leicht vermehren lassen, was aber keinen wesentlichen Nutzen und dagegen den Nachtheil gehabt hätte, die Ueber- sicht zu erschweren, weshalb wir es auch für eine neue Auf-